

Leben. Jetzt erst recht!

Lymphdrüsenkrebs im letzten Stadium und Aortenaneurysma: **LORENZ MATTER** hatte seine eigene Todesanzeige bereits aufgesetzt. Dass der Zürcher Artist heute wieder auf der Bühne steht, grenzt an ein Wunder.

Text SYLVIE KEMPA
Fotos HERVÉ LE CUNFF

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – egal, wie es ausgeht.» Diesen Satz formulierte Lorenz Matter, 41, nach einer ärztlichen Kontrolle im vergangenen Dezember für seine eigene Todesanzeige. Die Blutwerte – plötzlich wieder im Keller. «Der Krebs ist zurück!», ist der Zürcher Artist überzeugt. Chemotherapie, Infusionen, alles noch einmal? Nein! Matter beschliesst, auf eine weitere medizinische Behandlung zu verzichten. Sein letzter Wunsch: «Mit meiner Familie nach Thailand reisen, die verbleibenden Tage an der Wärme geniessen.»

Dass Lorenz Matter und seine Frau Cornelia, 47, heute wieder mit Tochter Irina, 5, durch den Loft in einem Zürcher Vorort tollen können, grenzt an ein Wunder. Die Kleine quietscht vor Freude. Mam Cornelia trällert in der Küche. Nur Lorenz Matters kahler Schädel zeugt vom Drama, das hinter der Familie liegt.

März 2008: Lorenz und Cornelia touren mit ihrem Bühnenpartner Romano Carrara, 45, durch Europa. Das Trio Stage TV ist gefragt wie nie, seine multimediale Artistik-Show kommt beim Publikum an. Doch das Reisen im engen Tourbus und die vielen Auftritte setzen den Künstlern zu. «Unsere Energie schwand. Ich dachte, ich stehe kurz vor einem Burnout», erinnert sich Matter. Er unterzieht sich einem Gesundheitscheck. «Pfeiffer'sches Drüsenfieber», vermutet der Arzt. Doch weitere Abklärungen bringen eine alarmierende Blutarmut

Artistenheim Ihren Loft in einem Zürcher Vorort richteten die Akrobaten Lorenz Matter und Cornelia Clivio als bewohnbare Turnhalle ein. Die Gspändli ihrer Tochter Irina kommen einmal pro Woche hier zum Kinderturnen.

zutage. Der Artist wird immer schwächer, schafft die Auftritte nur noch mit Transfusionen. Dazu kommen Nachtschweiss, Vorhofflimmern, Kurzatmigkeit. Matter googelt seine Symptome und wird mit der Diagnose «Lymphdrüsenkrebs im letzten Stadium» konfrontiert – was seine Ärzte Wochen später bestätigen.

«Wir waren schockiert und verzweifelt», sagt Cornelia. Denn mit der späten Diagnose steht nicht nur Matters Leben auf dem Spiel – auch die Zukunft seiner Familie und die Existenz von Bühnenpartner Romano. Die drei sagen alle Auftritte ab, obwohl sie als Selbstständigerwerbende nicht gegen Lohnausfall versichert sind. «Von heute auf morgen kam kein Geld mehr rein. Das machte Angst», sagt Romano, der sich mit einem Lehrertag über Wasser halten kann, während die Familie Erspartes anzapft.

Doch Matter hat Glück: Er spricht gut auf die Chemotherapie an – und es gelingt

ihm, der schweren Krankheit etwas Positives abzugewinnen. «Wir alle hatten diesen Break nötig!» Die Familie rückt ins Zentrum. Lorenz verbringt viel Zeit mit seiner Tochter. Irina lernt den Kopfstand, die Brücke und Hula-Hoop. Als würde sie den Ernst der Lage begreifen, wäscht sie sich vor dem Spielen mit Papa, ohne zu murren, die Hände. «Damit er nicht noch kränker wird!»

Denn Lorenz Matters Körper ist durch den Medikamentencocktail gegen den Krebs völlig geschwächt. Trotzdem kann sich der Bewegungsfreak nicht still halten. «Er überforderte mich manchmal fast mit seiner Energie und seinem Optimismus», sagt Cornelia. Zum Beispiel, als Lorenz eine stille Minute im Spital nutzt, um sich mit Infusion im Arm im Handstand abzulichten. «Ich bediente die Kamera per Selbstauslöser, denn der Arzt hatte mir solche Aktionen verboten, und meine Frau weigerte sich mitzumachen.» Es ist



Trotzkopf Lorenz Matter lacht dem Krebs kopfüber ins Gesicht. «Die Ärzte rieten mir von solchen Aktionen ab.»

seine Art, dem Krebs zu trotzen. Und sie wirkt: Einen Tag vor seinem 40. Geburtstag, am 3. Juni 2009, ist die Chemotherapie abgeschlossen.

Nicht jedoch Lorenz Matters Leidensweg. Die Ärzte entdecken ein Aortenaneurysma – eine Ausbuchtung der Hauptschlagader. «Ein Vermächtnis meines Vaters, der daran starb», sagt er. Am Tag, an dem er vom Aneurysma erfährt, tritt er das Erbe an. «Das brachte finanzielle Entlastung: Wir konnten unser Zuhause behalten.» Star-Chirurg René Prêtre operiert Matter persönlich. Er warnt: «Keine Kopfstände mehr, das könnte Sie töten!» Doch Matter kann nicht anders: Er fährt mit Cornelia und Romano zu einem «letzten Auftritt» in Rom. «So wollte ich mich von meiner Zeit als Bühnenkünstler verabschieden – ich rechnete nicht damit, nach der Brustkorboffnung je wieder artistisch arbeiten zu können.»

Dass Matter mit Stage TV und dem neuen Programm «Coloro» nun doch durch die Schweiz touren kann – ein Wunder! Denn nach der Herzoperation geht es dem Künstler schlechter denn je. Er rechnet mit dem Schlimmsten: dem Krebs, der bei einem Rückfall kaum noch heilbar wäre. Da muss der Mann mit den tiefen Lachfalten um die Augen zum ersten Mal richtig weinen. «Ich wusste: Hier ist für mich Schluss.» Zehn Tage später kriegt der Leidgeprüfte ein neues Leben geschenkt: Die Ärzte entwarnen. Als er den Text für seine eigene Todesanzeige in der Schublade verstaut, weiss Lorenz Matter: «Ich will leben und endlich wieder auf der Bühne stehen. Jetzt erst recht!» ● «Coloro» auf der Bühne: Premiere am 4. November im Casinotheater Winterthur. Vom 3. bis 18. Dezember im Fliegermuseum Dübendorf und ab März 2011 bei «Das Zelt»